

Löwenstein-Forschungsverein e.V.

Elektronischer Informationsrundbrief zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa
Hrsg. von Irene Scherer, Welf Schröter – Ausgabe vom 4. Oktober 2020 – (pdf-Version anbei)

- +++ Englischsprachige Ausgabe der Gedenkstätten-Rundschau mit Beiträgen der Mitglieder des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb 2020 – Jetzt zum Herunterladen**
- +++ Ausstellung „Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und ‚Volksgemeinschaft‘ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern – noch bis 11. Oktober**
- +++ Aktivitäten im Jahr 2021 zu „1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“**
- +++ Vor achtzig Jahren errichtete die deutsche NS-Besatzungsmacht das „Warschauer Ghetto“ auf polnischem Boden**
- +++ Deutschlandfunk-Beitrag zum Thema: Aufseherinnen im Frauen-KZ Ravensbrück – Frauen im Gefolge der SS**
- +++ Impressum / Datenschutz**

Liebe Freundinnen und Freunde des Löwenstein-Forschungsvereins e.V.,
mit diesem Rundbrief möchten wir Ihnen Informationen zur Erinnerungs- und Gedenkarbeit übermitteln. Auch wenn unter den Bedingungen der Corona-Pandemie die Arbeit erschwert ist, soll der Austausch der Gedanken weitergehen. Wir laden ein zum Lesen und Mitlesen! – Für das Jahr 2021 hat sich eine bundesweite Initiative gebildet, die einen besonderen Anlass in geeigneter Weise betonen will: „1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“.

- +++ Englischsprachige Ausgabe der Gedenkstätten-Rundschau mit Beiträgen der Mitglieder des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb 2020 – Jetzt zum Herunterladen**

Gemeinsam haben die Mitglieder des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb eine englischsprachige Ausgabe der „Gedenkstätten-Rundschau“ geschaffen mit Beiträgen in englischer Sprache von den Mitgliedern des Gedenkstättenverbundes Gäu-Neckar-Alb: Arbeitskreis „Wüste“ Balingen, Gedenkstätten KZ Bisingen, KZ-Gedenkstätten Eckerwald/Schörzingen und Dautmergen-Schömburg, Ehem. Synagoge Haigerloch, KZ Gedenkstätte Hailfingen/Tailfingen, Alte Synagoge Hechingen, Stauffenberg Gedenkstätte Albstadt-Lautlingen, Löwenstein-Forschungsverein Mössingen, Ehem. Synagoge Rexingen, Gedenkstätte Synagoge Rottenburg-Baisingen, Ehem. Synagoge Rottweil, Geschichtswerkstatt Tübingen, Verein Lern- und Dokumentationszentrum zum Nationalsozialismus Tübingen sowie mit Beiträgen aus Israel und aus den USA.

Mit dieser 93-seitigen Ausgabe, die nicht gedruckt und nur digital vorliegt (Redaktion und Herausgeberschaft: Heinz Högerle und Benedict von Bremen), wollen wir zusammen mit dem Verbund all jene Freundinnen und Freunde der Gedenk- und Erinnerungsarbeit ansprechen, die nur wenig Deutsch, aber Englisch verstehen. Dies gilt für die Nachkommen der Familie Löwenstein in England, in Argentinien und in den USA, für die Freunde in europäischen Ländern und in Israel. In der Ausgabe stellen alle Mitglieder des Verbundes ihre Arbeit vor.

Link zur englischen Ausgabe und zum Herunterladen: <https://www.gedenkstaettenverbund-gna.org/component/phocadownload/category/13-gedenkstaetten-rundschau?download=120:gedenkstaetten-rundschau-special-issue-english-june-2020>

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

+++ Ausstellung „Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und ‚Volksgemeinschaft‘ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern – noch bis 11. Oktober

Die Ausstellung „Ausgrenzung. Raub. Vernichtung. NS-Akteure und ‚Volksgemeinschaft‘ gegen die Juden in Württemberg und Hohenzollern“ ist noch bis zum 11. Oktober im Museum Jüdischer Betsaal Horb zu sehen. Sie dokumentiert das Unrecht, die Grausamkeit und den Terror, die in zwölf Jahren Nationalsozialismus den schwäbischen Juden angetan wurden. Sie zeigt, wie NS-Funktionäre, öffentliche Ämter und Privatpersonen vom gut organisierten, umfassenden Raubzug des NS-Staates profitierten und das Ausmaß der Korruption bei der Verteilung der Beute. Die Ausstellung ist jeden Samstag und Sonntag von 14.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. Besucherinnen und Besucher werden gebeten, Mund-Nasenschutz zu tragen und sich an die Hygiene- und Abstandsregeln zu halten. Ort: Museum Jüdischer Betsaal Horb, Fürststab-Gerberb-Str. 2, beim Ihlinger Tor.

+++ Aktivitäten im Jahr 2021 zu „1700 Jahre jüdisches Leben auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands“

*„IM JAHR 2021 LEBEN JÜDINNEN UND JUDEN NACHWEISLICH SEIT 1700 JAHREN AUF DEM GEBIET DES HEUTIGEN DEUTSCHLANDS. Aus diesem bedeutenden Anlass haben sich Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens und wichtige Institutionen zusammengeschlossen, um dieses Ereignis unter der Leitung eines eigens gegründeten Vereins bundesweit zu begehen. Neben einem zentralen Festakt werden vielfältige Veranstaltungen bundesweit in Städten und Gemeinden ausgerichtet. [...] Der Verein koordiniert und gestaltet 2021 bundesweit das Deutsch-Jüdische Jahr „2021 – Jüdisches Leben in Deutschland“ (#2021JLID) mit Unterstützung des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat, der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, des Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen und der Stadt Köln. #2021JLID beginnt am 01.01.2021 und endet am 31.12.2021. Das Deutsch-Jüdische Jahr #2021JLID ist ein gesamtgesellschaftliches Ereignis. Im Zentrum des Festjahres steht die öffentlichkeitswirksame Vermittlung von jüdischem Leben heute und der 1700-jährigen jüdischen Geschichte und Kultur auf dem Gebiet des heutigen Deutschlands. Zugleich gilt es, dem wiederauflebenden Antisemitismus in Europa entgegenzuwirken. Gemeinsam mit zahlreichen bundeweiten Projektpartner*innen wird das jüdische Leben heute und seine 1700 jährige Geschichte im heutigen Deutschland und in Europa sichtbar und erlebbar gemacht! Hiermit wird ein starker Akzent auf die positiven Seiten vielfältigen jüdischen Lebens in Deutschland und Europa heute und auf die Perspektive einer gemeinsamen Zukunft gelegt!“*

„Zu den Gründungsmitgliedern und Unterstützern des Vereins zählen bereits eine Reihe bundesweit namhafter Persönlichkeiten, u.a. der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Dr. Josef Schuster, der Präsident des Zentralkomitees der Deutschen Katholiken Prof. Dr. Thomas Sternberg, der Journalist und Präsident des 37. Deutschen Evangelischen Kirchentags 2019 in Dortmund Hans Leyendecker, Ministerpräsident a.D. von Nordrhein-Westfalen Dr. Jürgen Rüttgers, die Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker, der Vorstand der Synagogen-Gemeinde Köln und Vizepräsident des Zentralrats der Juden in Deutschland Abraham Lehrer [...]“ (Aus den Ankündigungen der Initiatoren)

Nähere Informationen siehe: <https://2021jlid.de/>

Der Gedenkstättenverbund Gäu-Neckar-Alb lädt zur Mitwirkung ein.

+++ Vor achtzig Jahren errichtete die deutsche NS-Besatzungsmacht das „Warschauer Ghetto“ auf polnischem Boden

>> Bis 1939 befand sich in Warschau die größte jüdische Gemeinde Europas – die Stadt war eine pulsierende Metropole auch des jüdischen Lebens. Nach dem deutschen Überfall auf Polen und während der Besatzung wurde im Herbst 1940 das Warschauer Ghetto errichtet: 400.000

Menschen wurden eingeschlossen und überwacht. Es folgte eine Politik der Unterversorgung, der Diskriminierung und Gewalt. Im Juli 1942 begannen die ersten Deportationen von Juden aus dem Ghetto in das Vernichtungslager Treblinka. << (Bundeszentrale für politische Bildung)

Weitere Informationen siehe: <https://www.bpb.de/geschichte/nationalsozialismus/geheimsache-ghettofilm/141785/das-warschauer-ghetto>

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

+++ Deutschlandfunk-Beitrag zum Thema: Aufseherinnen im Frauen-KZ Ravensbrück – Frauen im Gefolge der SS

Im Deutschlandfunk veröffentlichte Andreas Beckmann am 10. September 2020 einen Beitrag über Aufseherinnen im Frauen-KZ Ravensbrück. Beckmann zeigt das Doppelbild von menschenverachtendem Handeln und beruflichem Aufstieg: „Frauen im Nationalsozialismus – das waren keineswegs nur die ‚unschuldig Verführten‘, die nicht wussten, welche Gräueltaten von ihren Männern verübt wurden. Eine Dauerausstellung in der Gedenkstätte Ravensbrück zeigt: Als KZ-Aufseherin zu arbeiten, versprach Emanzipation und sozialen Aufstieg.“ Anlässlich der Ausstellung der dortigen Gedenkstätte erinnert er an die Gerichtsprozesse nach 1945: „Im Curiohaus in Hamburg begann der Prozess gegen die Verantwortlichen für das berüchtigte Frauenkonzentrationslager in Ravensbrück in Mecklenburg. Nach der Anklageschrift sind über 150.000 Frauen durch dieses größte Frauengefängnis der Geschichte gegangen. Mehr als 5.000 Insassinnen wurden in der Gaskammer des Lagers ermordet.“ Beckmann fährt fort: „Ende 1946 erfuhr die deutsche Öffentlichkeit aus der Wochenschau, dass nicht nur Männer, sondern auch Frauen Teil der NS-Mordmaschinerie gewesen waren, wenn auch in deutlich geringer Zahl. In dem von einem britischen Gericht in Hamburg geführten Prozess wurden mehrere KZ-Aufseherinnen wegen besonderer Grausamkeit zum Tode verurteilt.“

Link zum Beitrag: https://www.deutschlandfunk.de/aufseherinnen-im-frauen-kz-ravensbrueck-frauen-im-gefolge.1148.de.html?dram:article_id=483933

(Sollte sich der Link nicht öffnen, bitte den gesamten Link kopieren und in die www-Zeile einfügen.)

Mit freundlichen Grüßen

Irene Scherer, Welf Schröter

Herausgebende des elektronischen Informationsrundbriefes zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa

scherer@talheimer.de

schroeter@talheimer.de

+++ Impressum / Datenschutz

Newsletter bestellen und abbestellen

Der Bezug des unregelmäßig erscheinenden Informationsrundbriefes ist gebührenfrei. Wir dürfen Sie bitten, diese Mailingliste auch Freunden und Bekannten, Kolleginnen und Kollegen weiter zu empfehlen. Sie können uns gerne weitere E-Mail-Adressen von Interessentinnen und Interessenten zukommen lassen. Wer den elektronischen Rundbrief nicht mehr erhalten will, sende folgenden Text an die Mail-Adresse schroeter@talheimer.de:

Bitte die Adresse@..... aus dem Verteiler streichen.

Postadresse: Löwenstein-Forschungsverein e.V., c/o Irene Scherer, Welf Schröter –

Herausgebende –, Rietsweg 2, D-72116 Mössingen-Talheim, fax 07473-24166, Telefon mit Anrufbeantworter 07473-22750. Zahl der Bezieher/innen des Newsletters am 04.10.2020: 333.

Datenschutz

Die Redaktion des „Elektronischen Informationsrundbriefs zur Wirkung und Bedeutung der Löwenstein'schen Pausa“ nimmt den Schutz und die Sicherheit der persönlichen Daten der Newsletter-BezieherInnen sehr ernst. Der Rundbrief stellt eine ideelle kostenfreie und

nichtkommerzielle Information dar. Elektronisch wird ausschließlich die Mail-Adresse verarbeitet. Namen, Adressen oder ähnliche Angaben werden elektronisch nicht in die Mailingliste aufgenommen. Die Mailadressen dienen ausschließlich der Zweckbindung des Newsletterversandes. Die Löschung der Mail-Adresse aus dem Mailverteiler ist zu jeder Zeit auf Wunsch möglich. Die Aufnahme der Mailadresse in den Mailverteiler erfolgt auf proaktiven Wunsch per E-Mail oder durch Eintragung in eine papierene Liste im Rahmen von Veranstaltungen oder Vorträgen. Die Mailadressen werden nicht an Dritte weitergeleitet. Die Mailadressen werden nicht mit Social Media-Anwendungen verknüpft. Es finden keine weiteren Auswertungen der Daten statt. Die technische Verwendung der Mailadresse erfolgt mit Hilfe der Software „Mailman“, die in gesicherter Umgebung des Providers technisch gepflegt wird. Ein Auftragsverarbeitungsvertrag nach BDSG und eine spezielle TOM-Liste (technisch-operative Maßnahmen) regeln die Details. Zugriff auf die Mailingliste haben ausschließlich die Herausgeber des Newsletters. In technischen Notfällen kann der technische Administrator des Providers die Daten sichern. Die Dokumentation der Mail-Adressen erfolgt durch eine Sicherheitskopie der gesamten Mailingliste.